



Jahresbericht 2024

Fachstelle Radikalisierung und Gewaltprävention
Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz

Herausgeberin: Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie, Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz,
Predigergasse 10, Postfach, 3001 Bern, Telefon 031 321 76 53; eks.frg@bern.ch, www.bern.ch/frg
● **Bericht:** Roland Knöri, Fachstelle Radikalisierung und Gewaltprävention ● **Bern, März 2025**

Inhalt

1	Die Fachstelle Radikalisierung und Gewaltprävention	4
2	Die drei Tätigkeitsfelder der Fachstelle 2024	5
	2.1. Radikalisierung	6
	Vernetzung:	6
	Mentoring der Stadt Bern:	7
	Mediananfragen:	7
	Weiterbildungen:	8
	2.2. Gewaltprävention	8
	2.3. Bedrohungsmanagement	8
3	Ausblick	10

1 Die Fachstelle Radikalisierung und Gewaltprävention

Die Fachstelle Radikalisierung und Gewaltprävention der Stadt Bern (FRG) ist die Anlaufstelle für Fragen rund um Radikalisierung, Extremismus und damit verbundene Gewalt. Sie unterstützt und begleitet das Umfeld von Menschen, die sich radikalieren, sowie Menschen in problembehafteten Entwicklungen. Sie berät, sensibilisiert und vernetzt städtische Angestellte, Betroffene, Fachpersonen und Interessierte.

Die FRG hat in dieser Thematik auch einen präventiven Auftrag und führt verschieden Angeboten in der Gewaltprävention durch.

Die FRG ist die Anlaufstelle des kantonalen Bedrohungsmanagements (KBDM) für alle städtischen Mitarbeiter*innen.

2 Die drei Tätigkeitsfelder der Fachstelle 2024

Die Tätigkeiten der FRG können in drei Themenbereiche unterteilt werden.

Im Themenbereich «**Radikalisierung**» positioniert sich die FRG rund um die Themen Radikalisierung und gewaltbereiter Extremismus als Kompetenzzentrum für die Stadt und den Kanton Bern. Um den negativen Auswirkungen von extremistischen Strömungen entgegenwirken zu können,

- vernetzt sie sich lokal, regional und national mit relevanten Stellen,
- sensibilisiert sie Mitarbeiter*innen von relevanten Institutionen bezüglich Anzeichen und Hintergründen von Radikalisierungsprozessen,
- berät sie Angehörige und Bezugspersonen von Menschen, die sich in einem Radikalisierungsprozess befinden und
- betreibt das Mentoring der Stadt Bern mit dem Ziel Menschen aus einem Radikalisierungsprozess herauszuführen.

Radikalisierungsprozesse sowie problembehaftete Entwicklungen im Bereich von Extremismus und Gewalt sind im Kontext ungelöster gesellschaftlicher Konflikte zu betrachten und stehen somit im Zusammenhang mit sozialen, gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Begebenheiten.

Im Themenbereich «**Bärestarch**» hat die FRG das Ziel, gewalttätige Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und deren Ursachen und Begleitfaktoren zu bekämpfen. Dabei sollen Schutzfaktoren gestärkt und aufgebaut, Risikofaktoren hingegen reduziert werden. Die Fachstelle Radikalisierung und Gewaltprävention arbeitet dazu mit Fach- und Schlüsselpersonen sowie Multiplikator*innen aus verschiedenen Bereichen zusammen. Je nach Bedarf, Möglichkeiten und Ressourcen entwickelt sie dazu Projekte, Aktivitäten und Massnahmen. Mit dem Projekt «**Bärestarch**» unterstützt die FRG Berner beispielsweise Sportvereine bei der Gewaltprävention und im Umgang mit schwierigen Situationen im Verein.

Mit ihren Tätigkeiten im Themenbereich «**Bedrohungsmanagement**», unterstützt die FRG Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung im Umgang mit Situationen, in denen sie beleidigt, beschimpft oder bedroht werden. Anfang 2020 ist das institutionenübergreifende Kantonale Bedrohungsmanagement (KBDM) des Kanton Berns eingeführt. In der Vergangenheit kam es vermehrt zu (teilweise schwerwiegenden) Beschimpfungen und Drohungen gegen Mitarbeiter*innen von Behörden. Solche Situationen sollen durch möglichst frühzeitiges Erkennen von Gefahren oder problematischen Entwicklungen und das Intervenieren mit geeigneten Massnahmen verhindert werden. Die FRG bietet hierzu Schulungen für die Mitarbeiter*innen der Stadt Bern an.

Der Gemeinderat der Stadt Bern hat die FRG zudem für alle Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung Bern als Anlaufstelle für solche Situationen bezeichnet: Die Mitarbeiter*innen der Stadt Bern können sich präventiv oder nach einem konkreten Vorfall an die FRG wenden. Die Meldung wird aufgenommen, eine Ersteinschätzung wird vorgenommen und die betroffene Person beraten. Weitere mögliche Schritte werden besprochen und bei Bedarf direkte Unterstützungsmassnahmen eingeleitet. Besteht in dem Fall ein erhöhtes

Gefährdungspotential, wird die Fachstelle Bedrohungsmanagement der Kantonspolizei hinzugezogen.

Im Folgenden werden die konkreten Tätigkeiten im Jahr 2024 aus den verschiedenen Themenbereichen dargestellt. Einige der unten aufgeführten Tätigkeiten sind nicht klar abgrenzbar und es kommt zu Überschneidungen mit den anderen Themenbereichen. So zeigt sich beispielsweise immer wieder die enge Verbindung der Themenbereiche Gewaltprävention und Bedrohungsmanagement. Diese beiden Bereiche können nicht klar voneinander getrennt werden. Dabei ist die Bekanntheit der FRG und ihre Vernetzung innerhalb der Stadt, mit Behörden und Institutionen stets hilfreich.

2.1. Radikalisierung

Beratungsangebot:

Im Rahmen des Beratungsangebots bei Radikalisierungsthemen wurden 30 neue Anfragen verzeichnet. Bei einigen Fällen beschränkte sich die Beratung auf ein längeres Telefongespräch. In anderen Fällen erstreckte sich die Beratung über einen längeren Zeitraum und es fanden Gespräche in den Räumlichkeiten der FRG statt. Die Anfragen verteilten sich auf verschiedene Radikalisierungsrichtungen (religiös, politisch, monothematisch) und betrafen Personen, welche sich auf dem Weg zur Radikalisierung befinden oder bereits radikalisiert sind. Bei diesen Personen handelt es sich um Männer (67%), Frauen (23%) und um gemischte Gruppen (10%).

Am meisten meldeten sich Fachpersonen (57%), gefolgt von Eltern (33%) und nahestehende Person (10%) bei der FRG. Bei dieser Auswertung sind die Personen, die am Mentoring der Stadt Bern teilnahmen, nicht mitgezählt (12 Personen wurden im Mentoring der Stadt Bern aufgenommen).

Vernetzung:

Damit die Fachstelle ein kompetentes Beratungsangebot anbieten kann, muss sie sich regional und überregional mit anderen Stellen vernetzen. So konnten für einige Beratungen Kenntnisse und Erfahrungen der Kantonspolizei eingeholt werden, für andere Beratungen waren Hintergrundinformationen aus Vernetzungsgefässen hilfreich und in einigen Beratungen konnte die Fachstelle die Hilfesuchenden an andere Institutionen weitervermitteln. Die folgenden Vernetzungstätigkeiten fanden im Jahr 2024 statt:

Wiederkehrende Vernetzungsgefässe:

- Kerngruppe Radikalisierung und Gewaltprävention der Stadt Bern
- Arbeitsgruppe Radikalisierung des schweizerischen Städteverbands
- Vernetzungstreffen für schweizerische Fach- und Anlaufstellen für Radikalisierung
- Fachaustausch des Sicherheitsverbundes Schweiz
- Kantonaler Behördenaustausch zu unbegleiteten, minderjährigen Asylsuchenden

Input: Vorstellung der FRG und Sensibilisierung zum Thema Radikalisierung:

- Sozialarbeitende des Berner Asyl-Sozialdienstes des Schweizerischen Roten Kreuzes
- Sozialarbeitende aller kantonalen Jugendanwaltschaften

- Netzwerktreffen für die Ansprechpersonen des kantonalen Bedrohungsmanagements
- Rechtsberater*innen des Bundesasylzentrums
- SP-Schweiz-Migrant*innen
- Zwei Bezirke der Kantonspolizei

Mentoring der Stadt Bern:

Im Rahmen des ersten Nationalen Aktionsplans gegen Radikalisierung und gewalttätigen Extremismus (NAP) wurde das Mentoring der Stadt Bern aufgebaut und erweitert.

Das Mentoring hat zum Ziel, radikalisierte Personen sowie Personen, die sich auf dem Weg zur Radikalisierung befinden, durch eine*n Mentor*in zu beraten und zu begleiten. Durch die psychosoziale Beratung soll die Person aus ihrer Isolation herausgeführt, in der Gesellschaft integriert und dadurch von ihrer Radikalisierung weggeführt werden.

Im vergangenen Jahr wurde die zweite Projektphase umgesetzt, wobei der Fokus noch stärker auf die Früherkennung und Frühintervention gelegt wurde. Es wurden 12 Personen ins Mentoring aufgenommen, welche zwischen 11- unter 20-jährig waren.

Bei den Inputs und Sensibilisierungen (siehe oben) wurde stets das Mentoring als ein Angebot der FRG vorgestellt. Zudem wurde auch hinsichtlich des Mentorings, die Zusammenarbeit mit der polizeilichen Fachstelle Brückenbauer und mit Zugang B (im Kanton Bern verantwortliche Institution für die Unterbringung und Betreuung von unbegleiteten Minderjährigen Asylsuchenden) intensiviert. Diese intensivierte Zusammenarbeit wird künftig in den Angeboten der Gewaltprävention zu Synergiegewinnen führen.

Das Mentoring der Stadt Bern wird durch den NAP des Bund bis Ende 2025 weiter finanziell unterstützt. Für das Jahr 2025 steht daher die Regelung der zukünftigen Finanzierung an.

Medienanfragen:

Der Nahost-Konflikt und andere gesellschaftliche Entwicklungen rückten im Jahr 2024 die Themen Radikalisierung und Extremismus verstärkt in den gesellschaftlichen Fokus. Für die FRG wurde dies auch aufgrund einiger Medienanfragen spürbar. Die folgende Auflistung zeigt die mediale Präsenz im Jahr 2024:

Medium	Inhalt	Datum
SRF	Diskussion im «Club», im Anschluss an die Messerattacke auf einen orthodoxen Juden in Zürich. Die Amtsleiterin Ester Meier nimmt an der Gesprächsrunde teil und stellt dabei auch die Tätigkeiten der FRG vor.	12.03.2024
Der Bund	Berichterstattung zum Jahresbericht 2023 der FRG.	19.06.2024
Berner Zeitung	Interview mit dem Fachstellenleiter Roland Knöri, zu den Tätigkeitsfeldern der FRG	20.06.2024
Courrier de Berne	Die Tätigkeiten der FRG werden vorgestellt	14.08.2024
Telebärn	News-Beitrag im Anschluss an die Messerattacke in Solingen.	27.08.2024
SRF	Rundschaubeitrag im Anschluss an die Messerattacke in Solingen.	28.08.2024

Weiterbildungen:

Die Mitarbeiter*innen der FRG konnten diverse Weiterbildungen zum Thema Radikalisierung besuchen. Die Schwerpunkte lagen darin, Radikalisierungsprozesse besser zu verstehen sowie das Wissen über Inhalte, Formen und Varianten der Radikalisierung zu vertiefen (Linksextremismus, Rechtsextremismus, Islamismus, Monothematische Radikalisierung / Corona-Skeptizismus / Verschwörungstheorien).

2.2. Gewaltprävention

Mit dem Projekt «Bärestarch» unterstützt die FRG alle Sportvereine in der Stadt Bern im Bereich der Gewaltprävention. Im Jahr 2024 wurden im Rahmen von «Bärestarch» Workshops mit den U13 und U15 Teams des SCB durchgeführt. Ausserdem wurden im kantonalen Leistungszentrum einer anderen Sportart die Zentrumsleitung, Trainer*innen und Eltern im Umgang mit einer Mobbing-Situation unterstützt.

In Vernetzungsgesprächen mit anderen Sportvereinen wurde über das Angebot von «Bärestarch» informiert, damit künftig noch mehr Vereine von dem für sie kostenlosen Angebot profitieren können.

Das Thema Gewaltprävention ist sehr vielschichtig und betrifft Stellen in den verschiedenen Direktionen der Stadt Bern. In der neu formierten «Arbeitsgruppe Vielfaltsthemen» tauscht sich die FRG mit der Fachstelle Migration und Rassismusfragen, mit der Fachstelle für Gleichstellung in Geschlechterfragen, mit der Schulischen Gesundheitsprävention, mit dem Schulamt und mit der Schulsozialarbeit aus. Ziel ist es, die jeweiligen Bereiche gut aufeinander abzustimmen und den Schulen einen übersichtlichen und zielführenden Zugang zu den Angeboten dieser Fachstellen zu ermöglichen.

Aus dieser Vernetzung entstanden Veranstaltungen in den Schulen Brunnmatt und Stapfenacker, in denen die FRG die Lehrpersonen für den Umgang mit Grenzverletzungen auf den Pausenplätzen und in den Schulhausgängen sensibilisiert hat. Solche Schulungen sollen künftig als fixes Angebot im Rahmen des Mobbingprojekts der Schulsozialarbeit integriert werden.

Im Jahr 2024 nahm die FRG neu auch an den monatlichen Treffen des Beschwerdemanagements im Stadtteil 6 teil. In diesen Treffen tauschen sich Vertreter*innen der Quartierkommission, der Gemeinwesenarbeit, der örtlichen Polizei, der Kinder- und Jugendarbeit und von Pinto über aktuelle Brennpunkte und Themen im Quartier aus. Dabei werden gemeinsame Synergien genutzt, um den anstehenden Themen zu begegnen.

Durch die oben beschriebenen Vernetzungstätigkeiten erhält die FRG Informationen zu Gewaltereignissen in Schulen, Quartieren und in der ganzen Stadt. Diese Informationen können Hinweise auf Personen geben, welche sich in eine besorgniserregende Richtung entwickeln und sich allenfalls auf dem Weg in eine Radikalisierung befinden.

2.3. Bedrohungsmanagement

Die Mitarbeitenden der FRG sind beide offiziell als Ansprechpersonen des Kantonalen Bedrohungsmanagement anerkannt und haben die entsprechenden Ausbildungen absolviert.

Damit der Auftrag des Gemeinderats aus dem Jahr 2020 umgesetzt werden kann, ist eine breite Sensibilisierung zum Thema Bedrohungsmanagement nötig. Im Jahr 2024 wurden Schulungen zum Thema Bedrohungsmanagement in den folgenden Institutionen durchgeführt:

Institution	Schulungen
AOB-Kurs	Eintägiger Kurs im Rahmen des städtischen Weiterbildungsangebots
Sozialdienst – Intake und Empfang	2 Halbtage Schulung
Steuerverwaltung der Stadt Bern	2 Halbtage Schulung
Kirchliche Kontaktstelle für Flüchtlingsfragen	Halbtägige Schulung für das gesamte Team
CAS Forensic Nursing, Modul	Halbtägige Schulung
Bern Welcome	Ganztägige Schulung für alle Mitarbeiter*innen
Velostationen	2 Halbtägige Schulungen für alle Mitarbeiter*innen
Leiter Betrieb und Technik an Schulen	9 Halbtägige Schulungen für alle Mitarbeiter*innen, die im Betriebsunterhalt der Schulen arbeiten
Wohnheim Albatros	Halbtägige Schulung für alle Mitarbeiter*innen
Empfang und Kasse Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz (EKS)	Mehrer Inputs à 2 h
WissenStadtEssen	Angebot im Rahmen des städtischen Programms WissenStadtEssen
Berner Rechtsberatungsstelle in den Bundesasylzentren	Halbtägige Schulung für Mitarbeiter*innen
Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen	Input
Coaches Kompetenzzentrum Arbeit	Halbtägige Schulung für Coaches
Entsorgungshöfe der Stadt Bern	3 Halbtägige Schulungen für alle Mitarbeiter*innen

2024 gab es bei der FRG insgesamt 24 Fallmeldungen zu schwierigen und bedrohlichen Situationen. Bei den Meldungen innerhalb des EKS, handelte es sich ausschliesslich um Vorfälle mit Klient*innen. Die Mitarbeiter*innen wurden bezüglich der Einschätzung und des weiteren Vorgehens beraten, zudem mussten in gewissen Fällen rechtliche Massnahmen gegen die Klient*innen eingeleitet werden. In 5 Fällen unterstützten die Mitarbeitenden der FRG Beistandspersonen direkt in schwierigen Gesprächen.

Bei den Meldungen aus anderen Ämtern wurden die Mitarbeiter*innen und ihre Vorgesetzten beraten und Empfehlungen über das weitere Vorgehen wurden abgegeben. Teilweise wurden die Vorfälle anonym mit der Kantonspolizei Bern besprochen oder es wurde eine Meldung an diese gemacht.

Mit der polizeilichen Fachstelle «Bedrohungsmanagement» tauschte sich die FRG sowohl fallspezifisch als auch allgemein aus. Die Vernetzung mit dieser Fachstellen ist für die FRG in allen drei Aufgabenbereichen von zentraler Bedeutung. Beide Fachstellen sind auch in der städtischen Kerngruppe Radikalisierung und Gewaltprävention vertreten.

3 Ausblick

Im Folgenden werden für ausgewählte Bereiche, die geplanten Entwicklungen im kommenden Jahr dargestellt.

Radikalisierung:

Die Bundesfinanzierung für das Mentoring der Stadt Bern läuft per Ende 2025 aus. Die FRG wird sich mit verschiedenen kantonalen Stellen austauschen, damit die Finanzierung auf kantonalen Ebene gesichert werden kann. Für gewiesene Fälle (Zuweisungen von KESB und Jugendanwaltschaft) wird versucht, Vereinbarungen treffen zu können, damit die Beratungen im Mentoring der Stadt Bern finanziell abgesichert sind. Die grosse Herausforderung wird sein, für Fälle eines freiwilligen Mentorings eine geregelte Finanzierungsstruktur zu finden. Da die Freiwilligkeit in einigen Fällen ein sehr wichtiges Kriterium für eine gelungene Integration ist, wird sich die FRG intensiv dafür einsetzen, auch für diese Fälle geregelte Finanzierungswege zu sichern.

Durch den kantonalen Austausch zum Mentoring können auch weitere kantonale Zusammenarbeitsthemen im Bereich der Radikalisierung angesprochen werden.

Gewaltprävention:

In der AG Vielfaltsthemen wird die Zusammenarbeit der verschiedenen städtischen Fachstellen ein wichtiges Jahresthema sein. Dabei sollen Zuständigkeiten geklärt, Synergien genutzt und die Angebote aller Fachstellen klarer an die Schulen und weitere Adressat*innen kommuniziert werden.

Gemeinsam mit der Schulsozialarbeit wird das Schulungsangebot für Lehrpersonen-Teams konkretisiert und als Standard-Angebot etabliert werden. Hierfür erstellt die FRG einen Flyer, der das Angebot beschreibt.

Bedrohungsmanagement:

Für das Jahr 2025 sind bereits einige Schulungen vereinbart worden. Sicherlich werden weitere Schulungen im Laufe des Jahres dazukommen.

Kontakt

Fachstelle Radikalisierung und Gewaltprävention
Predigergasse 10
3001 Bern
031 321 76 53
eks.frg@bern.ch
www.bern.ch/frg